

Bezugspreis:
 Viertel 1,50 Mk. ohne Bestellgebühr, durch die
 Post 1,82 Mk., bei der Post abgeholt 1,50 Mk.

Gratis-Beilagen:
 1. Sommer- und Winterfahrplan.
 2. Wandkalender mit Monatsrechnungen von
 Nassau.
 3. Gewinnliste der Preuss. Klassenlotterie.

Erscheint täglich
 außer an Sonn- und Feiertagen.

Nassauer Bote

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Dr. Albert Sieber, Limburg. — Notationsdruck und Verlag der Limburger Vereinsdruckerei, G. m. b. H.

Anzeigenpreis:
 Die Nebengespaltene kleine Zeile oder deren
 Raum 15 Pfg. Reklamenzellen kosten 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme:
 Nur bis 9 1/2 Uhr vormittags des Erscheinungstages bei der Expedition, in den auswärtigen
 Agenturen bis zum Vorabend. — Abat
 wird nur bei Wiederholungen gewährt.

Expedition: Dierzerstraße 17.
 Fernsprech-Anschluß Nr. 8.

Nr. 118.

Limburg a. d. Lahn, Mittwoch, den 26. Mai 1915.

46. Jahrgang.

Großer Sieg bei Przemyśl.

Erfolgreiche Aktion der österreich. Kriegsmarine. — Das engl. Linien Schiff „Triumph“ versenkt.

Der „Triumph“ torpediert und gesunken.

WB. Konstantinopel, 25. Mai. Das englische Linien Schiff „Triumph“ ist heute nachmittag im Golf von Saros torpediert worden und gesunken.

(Der „Triumph“ war ein 1903 gebauter Banger von 12 000 Tonnen. Er hatte 700 Mann Besatzung, war mit 42 Geschützen bewaffnet, lief 20 Knoten u. hatte 14 000 Pferdekräfte. Er war also ein Kampfschiff von sehr schätzbare Kraft. Daß er uns nichts mehr schaden kann, ist sehr erfreulich. Red.)

„Banteleimon“ von einem türkischen Unterseeboot versenkt.

WB. Konstantinopel, 25. Mai. Die Nachricht vom Versinken des Panzerschiffes der russischen Flotte im Schwarzen Meer „Banteleimon“ war bis jetzt nur aus ausländischen Telegrammen bekannt geworden, nun erst wird hier amtlich mitgeteilt, daß das Panzerschiff von einem türkischen Unterseeboot versenkt worden ist. Die Türkei hat bisher das Vorhandensein des Unterseebootes, solange nicht das Ergebnis seiner Tätigkeit bekannt war, geheim gehalten.

Der Banteleimon, ein Linien Schiff, ist 1900 in Dienst gestellt worden, er zählte 12 800 Tonnen und entwickelte bei 10 000 Pferdekräften Dampfdruck 16 Seemeilen Geschwindigkeit. Bestückt war das Schiff mit vier 30,5 Zentimetergeschützen, sechs 15-Zentimetergeschützen, vierzehn 7,5 Zentimetergeschützen und sechs 4,7 Zentimetergeschützen, dazu mit drei Torpedorohren unter Wasser. Das Geschützgewicht einer Breitseite betrug 1620 Kilogramm. Bei einer Länge von 115,5, einer Breite von 22,3 und einem Tiefgang von 8,2 Metern trug es 741 Mann Besatzung und war nach dem Panzerplan von 1896 als Anker Potemkin-Lavrischewski auf der Staatswerft in Nikolajew gebaut. Der Name Potemkin legte es ab, nachdem seine Mannschaft gemeutet hatte. Damals lief das Schiff Constanza in Rumänien an, wo sich die Mannschaft in Sicherheit brachte, während Rumänien das Schiff an Rußland zurückgab. Da bei dem Untergang des Schiffes 1400 Mann den Tod fanden, so müssen wohl Truppen darauf gewesen sein, die vielleicht zu einem Landungsversuche bestimmt waren.

Oesterreich. Tagesbericht vom 24. Mai:

WB. Wien, 25. Mai. (Drahtbericht). Amtlich wird verlautbart:

In Mittelgalizien greifen die verbündeten Armeen an der ganzen Front von Sienawa bis zum oberen Dajest starke russische Kräfte an. Die Armeen des Generalobersten v. Mackensen, in deren Verband das österreichisch-ungarische 6. Korps kämpft, hat Radymow genommen u. ist östlich und südöstlich dieser Stadt gegen den San vorgedrungen. Der Feind, der durch zahlreiche Angriffe das verlorene Terrain zurückzuerobern versuchte, wurde überall geworfen, verlor 21 000 Gefangene, 39 Geschütze u. über 40 Maschinengewehre.

Die Armeen Buchalla und Boehm-Ermolli, die südöstlich von Przemyśl vorstießen, haben unter erbitterten Kämpfen Raum gewonnen und den Gegner über die Monia-Niederung zurückgeworfen. Der Angriff wird auf der ganzen Front fortgesetzt.

Die sonstige Lage auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz hat sich nicht geändert.

Im Südwesten sind an der Tizoler und Rätiner Grenze da und dort kleinere feindliche Abteilungen, hauptsächlich Alpinen (ital. Alpenjäger), über die Grenze vorgegangen, wo sie auf unsere Stellungen trafen. Als sie angegriffen wurden, zogen sie sich zurück.

Amtlicher türkischer Bericht.

WB. Konstantinopel, 24. Mai. Das Hauptquartier meldet: In der Nacht vom 22. bis 23. Mai versuchte der Feind, sich unserem linken Flügel zu nähern, wurde aber mit Verlusten für ihn zurückgeschlagen. Am 23. Mai früh wurde ein feindlicher Kreuzer vor Kapa Tepe durch das Feuer unserer Artillerie schwer beschädigt u. außerdem von zwei Flugzeugbomben getroffen. Er wurde von fünf Kriegsfahrzeugen weggeschleppt. Gestern in Ari Burun und Sedd al Bahr keine Kampfhandlungen. Die feindlichen Verluste an Toten und Verwundeten während der Schlacht von Sedd al Bahr am 22.

Ein neuer Sieg v. Mackensens über die Russen.

Bis jetzt über 21 000 Gefangene, 39 Geschütze, 40 Maschinengewehre erbeutet.

Neue Erfolge bei Wpern.

Niederlage der Russen in Kurland.

Deutscher Tagesbericht vom 24. Mai.

WB. Großes Hauptquartier, 25. Mai. (Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

In Flandern setzten wir gestern unsere Angriffe in Richtung Wpern fort, erstürmten die Blamingheferme, das Schloß nördlich Wieltje, die Velluwaarde-Ferme und näherten uns Hooge. Bei diesen Kämpfen fielen 150 Gefangene und zwei Maschinengewehre in unsere Hand.

In Cambrais wurden durch den Bombenwurf eines französischen Ziegers beim Verlassen des Gottesdienstes 5 Franzosen getötet und 12 Franzosen schwer verletzt. Bei St. Quentin schossen wir ein feindliches Flugzeug herunter.

Südlich Armentières, zwischen Neuve Chapelle und Givenchy und nördlich der Loretohöhe wurden feindliche Teilaufgriffe blutig abgewiesen. Bei Neuville kamen in einem Graben bereit gestellte Sturmtruppen des Feindes durch unser Artilleriefeuer nicht zur Entfaltung.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

An der Dubissa östlich Koffienie griffen unsere Truppen gegenüberstehende starke russische Kräfte an, schlugen sie und warfen sie unter empfindlichen Verlusten über den Fluß.

2240 Gefangene und 5 Maschinengewehre wurden erbeutet. Weiter südlich scheiterten mehrere teilweise sehr heftige russische Angriffe aus der Richtung Giragola unter großen blutigen Opfern für den Gegner.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Armee des Generalobersten v. Mackensen hat gestern nördlich von

Wai belaufen sich auf mehr als 4000 Mann. Gestern beschossen die feindlichen Schiffe unsere Infanteriestellung an beiden Seiten des Eingangs der Meerenge schwach und wirkungslos. Eine unserer Batterie zerstörte eine feindliche Batterie auf Sedd al Bahr. — Nichts Wichtiges auf den übrigen Kriegsschauplätzen.

Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen Italien und Deutschland.

WB. Berlin, 25. Mai. Nach einer Zeitungs-meldung forderte und erhielt der italienische Botschafter in Berlin Dollati seine Pässe.

Berlin, 25. Mai. (Str. Bl.). Die italienische Regierung läßt verlauten, daß ihrerseits eine Kriegserklärung an Deutschland nicht beabsichtigt sei.

Die militärischen Vorbereitungen in Italien.

WB. Wien, 25. Mai. Aus dem Kriegspresse-quartier wird gemeldet: Ueber dreißig Jahre mit Oesterreich-Ungarns Wehrmacht verbündet, fällt uns jetzt die italienische Armee und Flotte in den

Przemysl die Offensive erneut aufgenommen. Der Angriff führte wieder zu einem vollen Erfolge. Die stark besetzten Orte Drohojow, Citrow, Radymno, Wysock, Wietlin, Rakowisko und die Höhen nordöstlich Bobrowla sowie östlich Cetula wurden stürmender Hand genommen. Bisher fielen

153 Offiziere und über 21 000 Mann

als Gefangene, 39 Geschütze, darunter 9 schwere, und mindestens 40 Maschinengewehre den verbündeten Truppen in die Hand. Die Russen erlitten

außergewöhnlich hohe Verluste.

Oberste Heeresleitung.

Erfolge der österr. Flotten-Aktion gegen Italien.

WB. Wien, 25. Mai. (Drahtbericht). Bei der Flotten-Aktion warf ein österreichischer Marine-Flieger 14 Bomben bei Venedig. Im Arsenal entstand ein Brand. Ein Zerstörer wurde stark beschädigt.

Bei Porto-Corfini entstand ein heftiger Kampf, an dem der Zerstörer „Scharfschütze“, der Kreuzer „Novara“ und ein Torpedoboot beteiligt waren. Die Verluste des Kreuzers „Novara“ betragen 4 Mann tot, 8 Mann verwundet. Die Verluste der Italiener sind 10 bis 20 mal schwerer.

Ancona wurde von dem Gros der Flotte beschossen, bedeutende Zerstörungen wurden angerichtet, 2 Dampfer versenkt. Der Neubau auf der Werft demoliert.

Bei Barletta wurde der italienische Zerstörer „Turbine“ lahm geschossen und ergab sich. 35 Mann der Besatzung, darunter der Kommandant und die Offiziere wurden gefangen genommen.

Rüden. Seit Beginn des Krieges bekleimete Italien seine Küstungen gegen uns und traf in Venedig und in der an unser Gebiet anschließenden Grenzzone militärische Maßnahmen, die mit dem Bündnisverhältnis wenig in Einklang zu bringen waren. Dieses Verhalten mußte nach den bisherigen Erfahrungen mit unserem Verbündeten ernste Bedenken erwecken. Der Gedanke, Italien könnte seine Ehre vergrößernd, in das Lager unserer Feinde übergehen, war nicht mehr von der Hand zu weisen. Als dann im Frühjahr immer deutlicher wurde, daß die italienische Regierung sich zu einem verräterischen Angriff auf unsere mit den Hauptkräften gegen die russische Heber-macht kämpfenden Armeen vorbereite und Truppen im Grenzgebiet zusammenzog, mußte man sich entschließen, Maßnahmen zu treffen, um einem derartigen Ueberfall zu begegnen. Die Grenzzone gegen Italien wurde für einen möglichen Kampf vorbereitet. Ungeachtet der drohenden Gefahr im Südwesten wurden die Operationen gegen Rußland mit ganzer Kraft fortgesetzt. Hierdurch konnte noch in diesem Monat der große Erfolg in West- und Mittelgalizien erzielt werden. Jetzt, wo der schmachvolle Verrat des Bundesgenossen zur Laube geordnet ist, werden Deutschlands und Oesterreich-Ungarns siegende Truppen dem nichtswürdigen aller Feinde zu begegnen wissen.

Italienische Grenze, 24. Mai. (Str. Zeit.). Der italienische Grenzort Venedig an der Linie Wien-Venedig wurde von den meisten Bewohnern geräumt.

Abreise des italienischen Botschafters. WB. Wien, 24. Mai. Der bisherige italienische Botschafter, Herzog von Avarna, ist heute 9 Uhr 20 Min. mit dem Botschaftspergonal ohne Zwischenfall mittels Sonderzuges über die Schweiz nach Italien abgereist.

Das deutsche Eigentum in Italien.

WB. Berlin, 25. Mai. Die von der „Agence Havas“ und anderen Quellen verbreiteten Nachrichten über eine bevorstehende Beschlagnahme deutscher Schiffe und sonstigen deutschen Eigentums in Italien entbehren jeder Begründung; vielmehr erfahren wir aus sicherer Quelle, daß die deutschen Schiffe entsprechend den Bestimmungen des Haager Abkommens behandelt werden. Deutsches Eigentum wird entsprechend dem Völkerrecht weder beschlagnahmt, noch sonst beeinträchtigt werden.

Die völkerrechtlichen Bestimmungen belegen allgemein, daß das Privateigentum unantastbar ist. Das Haager Abkommen über die Gesetze und Gebräuche des Landkriegs unterliegt ausdrücklich die Wegnahme feindlichen Eigentums und schreibt an anderer Stelle vor, daß Privateigentum gestohlet werden soll. Die Behandlung feindlicher Kaufschiffe ist durch ein Abkommen vom 18. Oktober 1907 geregelt. Danach soll den Kaufschiffen, die sich bei Ausbruch der Feindschaften in einem feindlichen Hafen befinden, gestattet werden, unverzüglich oder binnen einer entsprechenden Frist frei auslaufen und mit einem Passierschein versehen ihren Bestimmungshafen oder einen sonstigen ihnen bezeichneten Hafen aufzusuchen. Ein Schiff, das infolge höherer Gewalt den feindlichen Hafen nicht binnen der gegebenen Frist hat verlassen können oder dem das Auslaufen nicht gestattet worden ist, darf nicht eingezogen werden. Der Kriegführender darf es nur entweder unter der Verpflichtung, es nach dem Kriege ohne Entschädigung zurückzugeben, mit Beschlagnahme belegen oder gegen Entschädigung für sich anfordern.

Ein Kriegspressebureau.

Italienische Grenze, 25. Mai. (Str. Zeit.). Die Regierung und der Generalstab haben bereits den Kriegspressebureau geordnet. Alle beteiligten Instanzen erklärten sich dagegen, die Kriegsoptionen von Zeitungs-korrespondenten verfolgen zu lassen, vielmehr wird die italienische Militärbehörde ein Pressebüro nach dem Vorbild anderer Kriegsführender einrichten. Kein Journalist wird daher zum Hauptquartier zugelassen.

Die „Stampa“ schreibt zum Zwischenfall Vollaß, daß die Regierung ihm nach den vorgebrachten Entschuldigungen eine geringe Bedeutung beilegt habe. Jedoch müsse Deutschland den Zwischenfall um so mehr bedauern, als sich wieder das Grundsatz noch die Volkshandlungen gegen Deutschland richteten. Das Blatt drückt nunmehr die Rote der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ über das Grundsatz ab.

Die Kriegsmahnmahnen Italiens.

Italienische Grenze, 25. Mai. (Str. Zeit.). Die vollständige Mobilisation wird nunmehr, nachdem das Meer im wesentlichen schon seit dem 5. Mai mobilisiert war, in den drei Tagen des 23., 24. und 25. Mai durchgeführt; es handelt sich praktisch jedoch nur um Ergänzungen. Von den Alpenjägern standen schon alle 18 Jahrgänge unter den Waffen, von der Linien-Infanterie 14 Jahrgänge, jedoch jetzt nur noch 5 Jahrgänge einberufen werden. Alle Spezialtruppen, wie die Grenz-machen, Carabinieri, Automobilisten, Pioniere, Telegraphisten, Eisenbahner, Train u. Sanität rufen mit jüngsten Jahrgängen ins Feld. Auch von der unheim ungedungen Landsturm entsprechenden dritten Kategorie sind acht Jahrgänge aufgerufen. Die Einstellung von Freiwilligen ist durch königlichen Erlass geregelt. Es können nicht nur Italiener aus dem Römischen Reich, sondern auch Angehörige der „Inneren Länder“ eintreten. Das Mindestalter ist 18 Jahre; ein Höchstalter ist nicht festgesetzt. Gleichzeitig wird in den Provinzen Sondrio, Brescia, Verona, Belluno, Udine, Venedig, Treviso, Padua, Vicenza, Mantua und Ferrara, sowie in den adriatischen Inseln der Kriegszustand verhängt.

Ein königliches Dekret schafft zwei Bestimmungen des Gesetzes für die Handelsmarine ab, welche es den in italienischen Häfen liegenden deutschen und österreichischen Schiffen ermöglicht hätten, auszulassen. Der „Secolo“ gibt an, daß dadurch Italien umsonst eine Handelsflotte von Tausenden Millionen Wert erhält. Uebrigens befinden sich vor Genua der französische Kreuzer „Ernest Renan“, vor Livorno der Kreuzer „Andre Chenier“, um das Auslaufen deutscher Schiffe zu verhindern.

Interessant ist, daß die Italiener aus Oesterreich amtlich nicht mehr als Ausländer gelten und von der Polizeiaufsicht, welcher die Fremden unterliegen, befreit sind.

Die Italiener im Ausland.

London, 25. Mai. (Str. Zeit.). Die Italiener veranstalteten in ihrem Viertel in London große Kundgebungen mit einem Zug zur italienischen Botschaft. In Amerika sollen sich zahlreiche Italiener freiwillig zum Eintritt ins Heer

gemeindet haben. Ihre Zahl schätzte der „Daily Telegraph“ wohl mit starker Übertreibung auf 100 000 Mann.

St. Gallen, 25. Mai. (Str. Feff.) In der Ostschweiz haben bisher auffallend viele Italiener dem Einrückungsbehehl nicht Folge geleistet.

Die italienischen Prinzen.

Rom, 25. Mai. (Str. Feff.) Sämtliche Prinzen des Hauses Savoyen, mit Ausnahme von Herzog von Aosta, des Grafen von Turin, sowie des Herzogs der Abruzzi, welche Oberkommandostellen im Meer oder in der Flotte bekleiden, stehen bereits im Felde.

Die Stimmung in den „unzerklärten“ Gebieten.

VL. Socra, 25. Mai. L'Espresso schreibt in einer Besprechung der Haltung Italiens: Graf Androsy hatte unlängst im ungarischen Abgeordnetenhaus die bedeutenden Worte gesprochen: Falls der Krieg unvermeidlich sein sollte, werden wir unsere Wille zu tun wissen. Das sagen auch wir in vollem Bewusstsein, daß die Monarchie alles getan hat, um sich die Bundesstreubildung Italiens zu erhalten. Wir glauben sogar, daß die Monarchie in der Gewährung von Konzessionen zu weit gegangen ist, denn ein Plebiszit der österreichischen Italiener hätte niemals jenen Abtretungen zugestimmt, welche sie freiwillig angeboten hätte.

Die Aufnahme der Kriegserklärung in Tirol.

Innsbruck, 25. Mai. (Str. Feff.) Die Nachricht von der Kriegserklärung wurde in Tirol mit ungeheurer Jubel aufgenommen, der endlich die anhaltende Unsicherheit der letzten Tage löste. In Innsbruck durchzogen viele Tausende bis lange nach Mitternacht in Begleitung von Militärkapellen die Straßen der Stadt und veranstalteten stürmische Kundgebungen. Trotz tiefer Erbitterung kam es nirgends auch nur zu der kleinsten Ausschreitung. Aus allen Teilen des Landes, beziehungsweise auch aus Elsaß-Tirol, laufen Berichte über jubelnde Aufnahme der Kriegserklärung ein. Die Abreise des italienischen Konsuls vollzog sich heute unbemerkt u. ohne jeden Zwischenfall. Das Konsulatsgebäude war während der gestrigen Kundgebungen von Polizei bewacht, doch erwies sich die Vorkehrungsmaßnahme als unnötig, da trotz ungeheurer Erbitterung der Bevölkerung jede Demonstration vor dem Konsulat vermieden wurde. Die in Tirol lebenden Reichsitaliener wurden, soweit sie im militärisch-tätigen Alter stehen, heute interniert, ohne jedoch irgendwelche Persönlichkeiten italienischer Nationalität. Sonderzüge bringen aus Südtirol die evakuierten oder in Verwahrungshaft genommenen Personen ins Innere der Monarchie. Die Schulen wurden im italienisch sprechenden Landesteil vollständig, in Elsaß-Tirol soweit die Gebäude für andere Zwecke benötigt werden, geschlossen.

Kundgebungen in Wien.

Wien, 25. Mai. (Str. Feff.) Der italienische Botschafter Herzog von Avarna ist heute Abend samt dem Botschaftspersonal mit einem Sonderzug der Westbahn über die Schweiz abgereist. Morgen Abend erscheint ein Rotbuch, welches auch die bundesfreundliche Denkschrift des Königs von Italien vom 4. August 1914 enthalten wird.

Die österreichische Flottenaktion in der Adria.

Erfolge über italienische Land- und Seestreitkräfte.

WB. Wien, 25. Mai. Der telegraphische Bericht über die Flottenaktion am Morgen des 24. Mai hat folgenden Wortlaut:

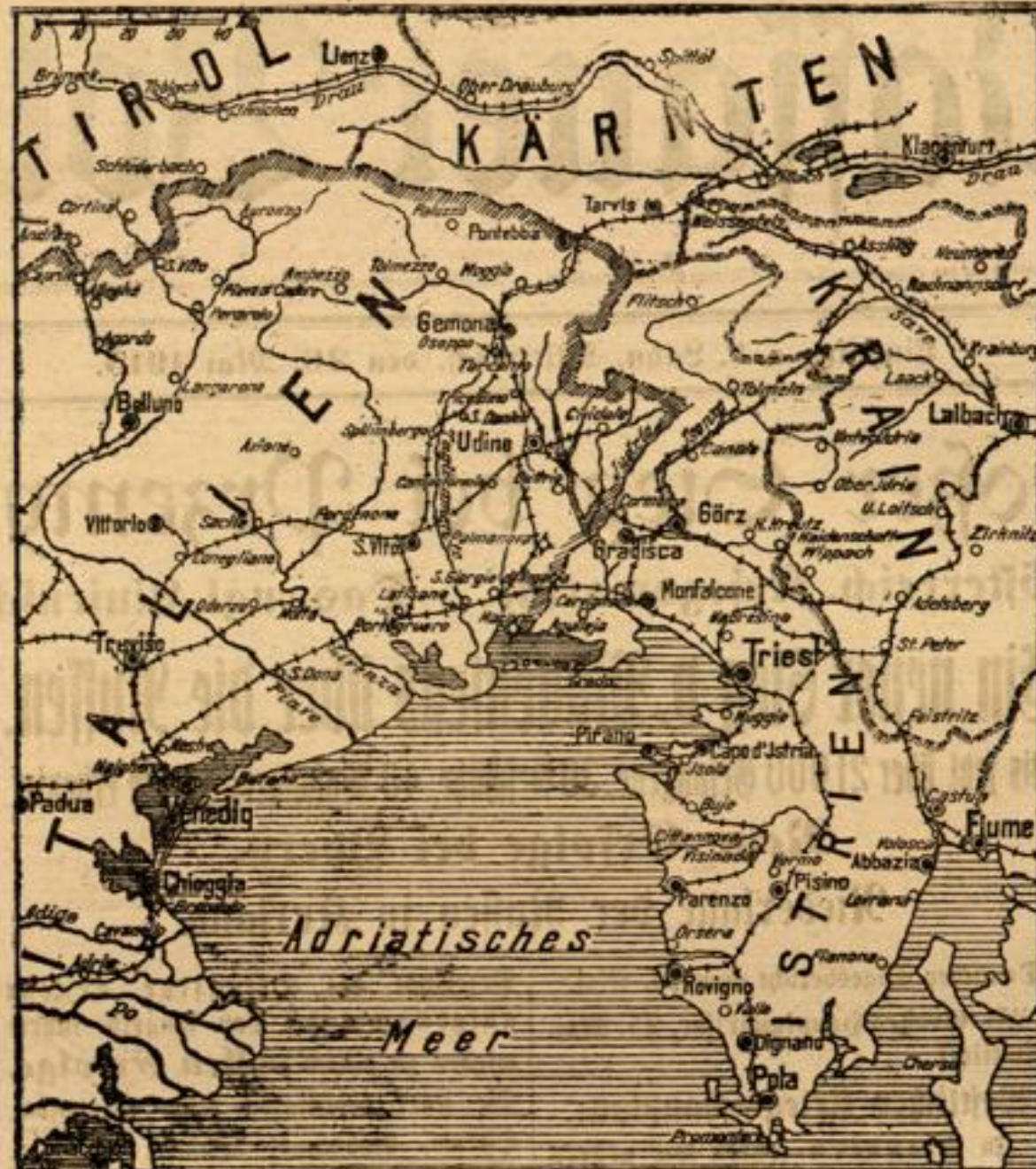
Heute vor Sonnenanfang, also genau zwölf Stunden nach der Kriegserklärung von Seiten Italiens, führte die A. O. Flotte gleichzeitig eine Reihe erfolgreicher Aktionen an der Ostküste Italiens von Venedig bis Barletta aus.

In Venedig warf ein Marineflieger vierzehn Bomben ab, erzeugte im Arsenal einen Brand, beschädigte einen Zerstörer stark, bewarf den Bahnhof, die Delphingebäude und die Gänge des Rido.

In den sehr engen Kanal von Porto Corfù war der Zerstörer „Scharfschütze“ eingeschlagen, bis er sich plötzlich unmittelbar neben einem voll beladenen Schiffe ergab. Von der völlig überlasteten Beladung wurde ein großer Teil niedergeschossen, worauf jedoch drei ganz veraltete Strandbatterien ein heftiges Feuer aus 12 Ztm.-Geschützen auf den vor der Kanal-mündung liegenden Kreuzer „Novara“ und das Torpedoboot „Albatros“ eröffneten. Letzteres erhielt einen Treffer in die Offiziersmesse, wobei ein Mann schwer verletzt und das Boot fest wurde. Die „Novara“ führte das Feuergefecht fort, um dem Zerstörer und dem Torpedoboot aus ihrer mitleidigen Lage herauszuheilen, entzündete den Schiffsgraben und demolierte die Kaserne, erhielt aber viele Treffer. Der Minenschiffleutnant Verich und vier Mann sind tot, vier Mann schwer und mehrere leicht verwundet, aber die Verluste des Feindes sind vielfach zehn bis zwanzigmal schwerer. „Scharfschütze“ kam vollkommen unverletzt davon, Torpedoboot „80“ fuhr mit einem Leck nach Pola.

In Rimini wurden vom Banzerkreuzer „St. Georg“ der Bahnhof und die Brücke zerstört. In Senigallia wurden von S. M. S. „Prinz“ die Eisenbahnbrücke, der Wasserurm, die Kasernanlage, das Stationsgebäude und ein Zug demoliert. Letztere zwei und ein nahe gelegenes Gebäude verbrannten.

In Ancona wurden vom Gros der Flotte die alten Befestigungen, das Artillerie- und Kavallerielager, die Werften, die elektrische Zentrale, Bahnhof, Gasometer, Petroleumdepot, Semaphor und Radiostation beschossen. Durch abtrende Geschosse und Brände ist ungeheurer Schaden angerichtet worden. Zwei Dampfer wurden im Hafen versenkt; ein auf der Werft neugebauter, der schon für den Stovelllauf fast fertig war, wurde demoliert. — Widerstand wurde nur von einer leichten Batterie und einigen Maschinengewehren gegen zwei Zerstörer geleistet. In dem einzigen modernen Fort „Alfredo Sazio“ stand zwar bei Beginn der Beschießung die Befestigung an den Geschützen, aber zwei unserer im richtigen Augenblick erscheinenden Flieger vertrieben sie mit Maschinengewehrfeuer so gründlich, daß sie nicht widerstandsfähig waren. Diese Flieger und ein dritter bewarfen auch die Ballonhalle in Chiara-



Salte landeinwärts und mehrere militärische Objekte mit dreißig Bomben. Das Luftschiff „Gitta di Ferrara“ warf mehrere Bomben erfolglos gegen die „Prinz“ und versuchte die abziehende Flotte anzugreifen, wurde aber schließlich das Weite, als zwei Flieger herbeiflogen, die übrigen alle Bomben schon verworfen hatten.

Daselbe oder ein anderes Luftschiff war schon eine halbe Stunde nach Mitternacht von der Flotte auf halbem Wege Pola-Ancona im Gegenfalle gestrichen worden und war zweifellos auf dem Wege nach Pola. Als aber drei es begleitende Fahrzeuge vor dem Geschützfeuer entflohen, kehrte das Luftschiff auf gleich um und versuchte gegen Nordwest, ohne wie es scheint, die Flotte selbst gesehen zu haben.

Die Eisenbahnbrücke über den Potaasfluß wurde von dem Schiff „Adels“ beschossen und beschädigt.

Das Schiff „Admiral Spaun“ mit vier Zerstörern beschloß die Eisenbahnbrücke über den Sinarasfluß, die Eisenbahnstation, Lokomotiven, Pumpenhaus usw. in Campo Marino und demolierte den Semaphor von Tremis, beschädigte den von Torre di Miletto.

Das Schiff „Belgoland“ mit drei Zerstörern beschloß Visei und Manfredonia und stieß bei Barletta auf zwei italienische Zerstörer, die es sofort unter Feuer nahm und verlor. Der eine entkam, der zweite, „Turbin“, wurde von unseren Zerstörern „Gebel“ u. „Lutra“ gegen Belgoland abgedrängt u. durch einen Granattreffer in die Maschine und in einen Kessel lahmgeschossen; er blieb gekloppt, brennend und sinkend liegen. Er ergab sich „Gebel“, „Lutra“ und „Lila“ retteten 35 Mann der Beladung, darunter den Kommandanten und Gesamtdeputierten, den Wachschiffen und nahmen sie gefangen. Das Rettungsboot wurde von zwei von Nordost bis auf 9000 Meter herangekommene Schiffschiffe vom Typ „Vittorio Emanuele“ und einem Artilleriekreuzer gestiftet. Im darauffolgenden Feuergefecht erhielt nur „Gebel“ einen unbedeutenden Treffer, wobei ein Mann schwer und zwei Mann leicht verwundet wurden. Das Feuer wurde von „Belgoland“ und den Zerstörern angesetzt mit gutem Erfolge erwidert. Die nächste Distanz betrug 8000 Meter. Nach kurzer Zeit waren unsere Schiffe außer Schußdistanz.

Außer den angegebenen hatte die A. O. Flotte keinerlei Verluste.

Von der Ostfront

und zwar aus Mittelgalizien liegt heute wieder einmal hocherfreuliche Kunde vor. Generaloberst von Mackensen hat nach kurzer Rast von wenigen Tagen, in denen er Verstärkungen und Munition für seine braven Truppen heranzog, den blutigen Strauß mit den zum Schutz von Przemyśl und Lemberg eiligt herbeigeordneten russischen Reserve-Armeeen aufgenommen. Nach allem preussischen Grundgesetz ging Mackensen sofort wieder zur Offensive über und griff die Russen in ihren nördlich von Przemyśl gelegenen stark befestigten Stellungen an, die sich über 7-8 Ortschaften erstreckten. Die Russen hatten sich nach ihrer Manier wieder in Mauerwerk in die Erde verkröten und sich bis an die Nase mit Schützengraben und Erdwerken verhängt. Es half ihnen aber alles nichts; die Dravour der verbündeten Truppen, unter denen sich von österreichischer Seite das bereits mehrfach rühmlichst erwähnte 6. österreichisch-ungarische Armeekorps befand, war so groß, daß sämtliche von den Russen mit aller Vorliebe besetzten Höhen von den Truppen Mackensens am Pfingstmontag erstickt wurden und daß der Gegner nach hartnäckigem Widerstande in volle Flucht geschlagen ward. Diese Sturmangriffe werden auch zweifellos viel kostbares Blut gekostet haben; aber die Blutopfer haben sich dafür auch großartig eingedacht; indem über 21 000 Russen mit 153 Offizieren sich den

Siegern ergeben mußten. Außerdem wurden 31 Geschütze und über 40 Maschinengewehre erbeutet. Die blutigen Verluste der total geschlagenen Russen sind enorm hoch gewesen, wie das ja bei Sturmangriffen und Nachkämpfen erklärlich ist. Da Mackensen nach bewährter Methode den geworfenen Gegner rastlos verfolgte, so wird die Siegesbeute in den nächsten Tagen sicherlich noch bedeutend anwachsen und so die schwere Niederlage zu einer zermalmenden gesteigert werden. Die nächste Folge dieses herrlichen Sieges wird sein, daß das Schicksal der zur Zeit noch in russ. Händen befindlichen Festung Przemyśl besiegelt ist und daß nunmehr dem Vormarsch auf die Landeshauptstadt Lemberg nichts mehr im Wege steht. In wenigen Tagen werden voraussichtlich die verbündeten Truppen triumphierend in Lemberg einziehen; und von Lemberg bis zur gänzl. Befreiung Galiziens von der Schmach und dem Schmutz der russischen Fremdherrschaft ist dann nur noch ein Schritt, der bald getan werden kann und muß.

Während Mackensen vorgestern nördlich von Przemyśl operierte, stießen 2 österreichische Armeen zur selben Zeit südlich der Festung gegen die Russen vor, welche mit Hilfe ihrer aus Warschau herbeigezogenen starken Reservisten zur Befreiung von Lemberg vom unteren San bis zum oberen Dajeste eine neue Verteidigungslinie gebildet hatten. Auch die Österreicher warfen die russ. Linien zurück und drängten den Gegner über die Slonia-Niederungen zurück. Der neue Sieg bei Przemyśl ist also ein zweiter großer Durchbruch der russ. Verteidigungslinie, und wird auch die großen Folgen haben, wie vor 3 Wochen der Durchbruch am Dunajec.

Am selben Pfingstmontag nahm Feldmarschall von Hindenburg, welcher treue deutsche Wacht in Rußland hält und jüngst den Nordflügel der in Rußland operierenden Russen geduldig vernichtet hatte, sich die an der Dubissa stehenden starken russ. Streitkräfte aufs Korn, schlug sie und warf sie über den Fluß zurück. Die Deutschen erbeuteten 5 Maschinengewehre und nahmen 2240 Russen gefangen.

Ein wenig südlich von diesem Kampfsfeld hatten von Kowno kommende frische russische Truppen die Dreistigkeit, die Rückzugslinie Hindenburgs zu bedrohen und die deutschen Sicherungstruppen wiederholt heftig anzugreifen. Diese Keckheit hatte jedoch wenig Glück. Die Russen wurden von unseren Feldgrauen unter großen Verlusten für den Gegner zurückgeworfen.

Von der Westfront.

Bei Ypern in Flandern wurde der alte deutsche Angriffsplan mit aller Geduld wieder aufgerollt und wurden vorgestern mehrere wichtige Farmen im Sturm erobert. Es fielen dabei 150 Gefangene und 2 Maschinengewehre in die Hand des Siegers.

Wiederholte Angriffe der Franzosen und Engländer bei Arras, Reims, Champagne, Giverny und an der Vorettoböhe wurden von unsern Feldgrauen blutig zurückgeschlagen.

Englische Märsche.

Berlin, 25. Mai. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt unter der Überschrift „Englische Märsche“: Da unsere Feinde zu ihrem Schicksal erfahren müssen, wie stark und wirkungsvoll die Zusammenarbeit der deutschen und österreichisch-ungarischen Streitkräfte sich erweist, suchen sie in allerdingst recht blumiger Weise, Wirkstoffe in die begeisterte Stimmung unserer Deere zu tragen. Ganz außergewöhnliches leistet sich in dieser Beziehung der Petersburger

Korrespondent der „Times“, der den Lesern folgendes Märchen aufstischt: „Laut Aussage gefangener deutscher Offiziere habe der deutsche Kaiser bei einer Ansprache an der Dunajec-Front in Gegenwart von österreichischen Offizieren geäußert, Deutschlands Verbündete hätten den Erwartungen nicht entsprochen; die gesamte Last des Krieges ruhe auf der deutschen Armee und Deutschland müsse den Oberbefehl über die österreichischen Truppen übernehmen.“

Es erübrigt sich eigentlich, ein Wort über die augenfällige Unwahrscheinlichkeit einer solchen Meldung zu verlieren, die um so klarer hervortritt, wenn man diesen angeblichen Äußerungen die Worte warmer und dankbarer Anerkennung vergleicht, die der Kaiser anlässlich der Verleihung des Ordens „Pour le mérite“ an Erzherzog Friedrich und den General Conrad v. Hörsendorf gerichtet hat.

Granaten, Granaten!

Haag, 25. Mai. Der Nieuwe Courant meldet aus London: Die Blätter vernehmen aus Toronto, daß die American Locomotive Co. von der britischen Regierung einen Auftrag auf Lieferung von Granaten für 65 Millionen Pfund Sterling (1300 Millionen Mark) erhielt. Bei Westinghouse Electric and Manufacturing Co. bestellte Rußland durch Vermittlung der englischen Regierung für 27½ Millionen Pfund Sterling (550 Millionen Mark) Kriegsmaterial.

Sven Hedin über Oesterreich.

Wien, 25. Mai. Gegenüber dem Kriegskorrespondenten der Neuen Freien Presse erklärte Sven Hedin, welcher von der westgalizischen Front in das österreichisch-ungarische Hauptquartier zurückgekehrt ist, in begeisterten Worten, er habe die imposantesten Eindrücke an unserer Front gewonnen. „Es ist“, sagte Sven Hedin, „nur Ein Geist in den elf Nationen der großen Monarchie, nur Ein Siegeswille. Wir, der ich Jahre lang die Zeitungsbügel von dem Herfoll der Donauländer gelesen habe, hat sich da eine neue Welt ausgetan. Der Krieg hat Oesterreich-Ungarn zu einem Stahlblock geschweißt und treibt das Sarenreich der Revolution entgegen. Die Revolution in Rußland kommt bestimmt. Soviel Reservisten einst aus der russischen Front zurückkehren, soviel Anflüger werden dem Saren entzogen.“

Der „Pour le mérite“ für General v. Linington. WB. Stettin, 25. Mai. Wie der „General-Anzeiger“ erfährt, ist dem Führer der Südmaree, von Linington, unter dem 14. Mai der Orden pour le mérite verliehen worden, mit einem kaiserlichen Handschreiben, das sich in äußerst anerkennender Weise über die Leistungen der Südmaree ausdrückt.

Wirtschaftliche Besserung in Belgien.

Luxemburg, 25. Mai. (Str. Feff.) In dem belgischen Industriegebiet Louviere wurden umfangreiche Bestellungen an Eisenwerke vergeben, so daß eine Besserung der wirtschaftlichen Lage dort fühlbar ist.

Der Heldenkampf der Türken.

Mehr als 2000 Tote des Feindes bei Sed ul Bahr. Feindliche Panzerschiffe mehrmals getroffen.

WB. Konstantinopel, 22. Mai. Das türk. Große Hauptquartier meldet:

Gestern fand auf der Dardanellenfront nur schwaches Infanterie- und Artilleriefeuergefecht statt. Zwei englische Panzerschiffe beschossen unsere Infanteriestellungen an der europäischen und asiatischen Küste. Eins dieser Panzerschiffe erhielt von unseren Küstenbatterien zwei Treffer, flackelte zunächst in die Bucht von Vorto und zog sich dann aus der Enge zurück. Von den übrigen Fronten ist nichts zu melden.

WB. Konstantinopel, 23. Mai. Das türk. Hauptquartier teilt mit:

Auf der Dardanellenfront griff der bei Sed ul Bahr befindliche Feind gestern vormittag unter dem Schutz des Feuers seiner Batterien und Flotte mit allen Kräften an. Trotz beträchtlicher Verhärten des Feindes wiesen unsere Truppen den Angriff des Feindes, der sich kaum an der Küste zu halten vermochte, vollständig zurück. Der Feind ließ mehr als 2000 Tote auf dem verlassenen Teil des Schlachtfeldes zurück. Außerdem erbeuteten wir ein Maschinengewehr. Während des Kampfes stürzte ein durch unser Feuer beschädigtes feindliches Flugzeug ins Meer. Unsere Verluste im Laufe des neunstündigen Kampfes betrugen 420 Verwundete und 43 Tote. Unsere Batterien an Dardanellenküste fügten den feindlichen Schiffen und Batterien bei Sed ul Bahr, die am Kampfe teilgenommen hatten, schweren Schaden zu, eine unserer Batterien auf dem kleinasiatischen Ufer traf viermal ein Panzerschiff vom Typ der „Majestic“, das darauf den Eingang der Meerenge verließ. Auch das Kreuzschiff vom Typ der „Bengance“ wurde von zwei Granaten getroffen. Die Bedienungsmannschaft dieser Batterie hatte sechs Verwundete. Bei Sri Burun keine Veränderung.

Das 25 Jahre alte Kanonenboot Velinghi Derja wurde heute vormittag von einem feindlichen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Das Kanonenboot schwab, bis es unterging auf das Unterseeboot, dessen Schicksal unbekannt ist. Die Mannschaft mit Ausnahme von zwei Toten blieb unverletzt.

Die Zahl der Landungstruppen an den Dardanellen.

WB. Konstantinopel, 25. Mai. Nach fidelesten Informationen wurde die Zahl der an den Dardanellen gelandeten englisch-französischen Truppen, die anfangs auf 60 000 geschätzt war, durch neue Truppenlandungen auf ungefähr 90 000 Mann gebracht. Diese Zahl ist aber durch die erlittenen Verluste an Gefallenen, Verwundeten, Gefangenen u. Kranke gegenwärtig auf kaum 40 000 gesunken, die noch immer in den Abständen von Sed ul Bahr und Sri Burun konzentriert sind.

Glänzender Empfang der „Emden“ Leute in Konstantinopel.

WB. Konstantinopel, 25. Mai. Die überlebenden Soldaten der Besatzung der „Emden“, die gestern nachmittag unter der Führung des Kapitanleutnants v. Mide hier eintrafen, fanden einen überaus begeisterten Empfang, der Zeugnis ablegte für die auch hier allgemein empfundene Bewunderung der Heldentaten.

Eine englische Flotte in der Nordsee?

Kopenhagen, 25. Mai. (Str. Bl.) „Aftenposten“ meldet aus Drontheim: Der Kapitän eines in Stavanger aus England angekommenen Dampfschiffes erzählt, er habe in der Nordsee eine englische Flotte von hundert Kriegsschiffen verschiedener Größe passiert. Die Flotte ging in nordwestlicher Richtung. Ein anderes gestrichenes eingelaufenes Schiff meldet, in der Nordsee 90 Kriegsschiffe mit südlicher Fahrt begegnet zu sein.

Englische Schiffsverluste.

Amsterdam, 25. Mai. (Str. Bl.) Reuter meldet aus London: Das Schiff „Glenholm“ von Liverpool wurde in der Nähe von Bergen torpediert. Die Besatzung ist gerettet. Die „Glenholm“ war 1804 Tonnen und war auf der Weise von Japan nach einem englischen Hafen.

Grausame russische Kriegsführung.

Aus dem österreichischen Kriegspressquartier wird gemeldet: In den letzten Kämpfen an der südöstlichen Front verübten die Russen einen Akt besonderer Grausamkeit. In Zsigentz, in der Bukowina, polierten russische Soldaten die jüdische Bevölkerung, die sie in der Front eingekerkert hatten, vor ihre eigene Front und trieben sie gegen unsere Stellungen.

Russische Sorgen.

Kopenhagen, 25. Mai. (Str. Jett.) Der Petersburger Präsident Fürst Obolensky gab bekannt, daß jede Verbreitung von Richtigungen, die geeignet seien, ein feindseliges Verhältnis zwischen der Bevölkerung und der Regierung hervorzuheben, mit Gefängnis bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis 3000 Rubel bestraft werde.

Verbot deutscher Zeitungen.

Petersburg, 25. Mai. (Str. Jett.) meldet: Der Gouverneur von Riga hat das Erscheinen der beiden größten deutschen Zeitungen, des „Rigaer Tageblatts“ und des „Rigaer Rundschau“, verboten. Als Grund wird die tendenziöse Richtung dieser Blätter angegeben.

Die Ausweisung der Juden aus Russland.

Kopenhagen, 25. Mai. (Str. Jett.) „Rijks Invalid“ schreibt, die Ausweisung der Juden aus dem Gouvernment Russland sei ein notwendiges Kampfmittel gegen die Deutschen, nachdem festgestellt worden sei, daß die Juden den Deutschen geholfen hätten, nach Schand zu kommen, wo alles requiriert wird in deutsche Hände gefallen sei.

Deutschland.

WB. Berlin, 25. Mai. Der Vorstand des Preussischen Städtebundes hat sich in einer Eingabe an das Abgeordnetenhaus nachdrücklich gegen die Absicht des Abgeordnetenhaus gewandt, während der Kriegszeit das für die Städte so ungünstige und so viel unrichtige Wohnungsgesetz weiter zu beraten.

Berlin, 25. Mai. Dienstag 25. und Mittwoch 26. Mai. In der im Bundeshaus der Provinz Brandenburg zu Berlin stattfindenden 20/21 die 7. Konferenz für Teilernteernte.

Griechenland.

Die Krankheit des Königs Konstantin.

Athen, 25. Mai. Nach einer Funktion stieg beim König die Temperatur gestern auf 39,8, um 6 Uhr abends betrug sie 39,6. Heute hat sich der Zustand des Königs leicht gebessert. Die Temperatur ist gesunken, der Puls und die Atmung waren wieder normal.

Polen.

Limburg, 26. Mai.

Der Vorstand der nassauischen Zentrumspartei wählte gestern an Stelle des Herrn Geheimen Kommerzienrats Gabenstly, der mit Rücksicht auf sein hohes Alter die Geschäftsleitung der Partei niederlegen wollte, den Herrn Reichs- und Landtagsabgeordneten Justizrat Dr. Dahlmann aus Niederlahmstein zu seinem ersten Vorsitzenden. In voller Würdigung der überaus reichen Verdienste, die Herr Gabenstly sich um die Zentrumspartei, besonders in der engeren Heimat Nassau, in mehr als vier Jahrzehnte langer eifriger und opferfreudiger Arbeit erworben hat, wählte der Vorstand den verehrten Parteiveteranen zum Ehrenvorsitzenden der nassauischen Zentrumspartei. In der anschließenden Sitzung des Landesauschusses wurde der Vorstand durch folgende Herren ergänzt: Kaufmann Paul Brandt in Limburg, Dr. Stumm in Ems und v. Stumpf-Brentano in Nideisheim.

Kriegsfrauentag der katholischen weiblichen Organisationen Deutschlands. Die Kriegszeit hat dem weiblichen Geschlecht eine große Zahl wichtiger, zum Teil neuer Aufgaben gestellt. Die Vereinstätigkeit ist in vielen Fällen umgestaltet worden, vielfach hat man sich zu lokalen, für den Krieg geschaffenen Verbänden zusammengeschlossen. Es erscheint daher notwendig, daß die katholischen Frauenorganisationen Deutschlands einmal zu eingehenden Beratungen zusammenkommen. Als Ort dieser mitteldeutschen Tagung ist Frankfurt a. M. gewählt. Die Sitzungen finden dort im Europäischen Hof, Gattenstraße 8, am 31. Mai und am Vormittag des 1. Juni 1915 statt. Die Vorträge behandeln außerordentlich wichtige Tagesfragen:

1. Die Ernährungsfrage während der Kriegszeit.
2. Die Fürsorge für die Kriegswitwen und Kriegserben.
3. Unsere Jugend in schwerer Zeit.

1. Hebung der Volkswirtschaft. Von den Referenten, welche die Ernährungsfrage betreffen, möchten wir uns besonders hervorheben: Die besonderen Aufgaben der Landfrau und des Landbesitzers auf dem Gebiete der Volksernährung. Möchten doch auch die Landfrauen unserer engeren Heimat sich recht zahlreich zu dieser Tagung einstellen. Sie werden sicherlich eine Fülle von Anregungen und praktischen Vorschlägen mit nach Hause nehmen. Die katholischen Vereine sollten nicht veräumen, geeignete Vertreterinnen nach Frankfurt zu senden. Die Veranstaltung wird am Sonntag den 31. Mai, vormittags 8 Uhr, mit einem gemeinsamen Gottesdienst im Dom ihren Anfang nehmen. Bei genügender Beteiligung ist für Mittwoch den 2. Juni eine Kriegswitwenfahrt mit Sonderfahrplan ab Mainz nach Bonn vorgesehen. Da

es unsern Hochwürdigsten Herrn Bischof nicht möglich ist, an den Sitzungen teilzunehmen, wird er Herrn Domdekan Hilpisch als seinen Vertreter dorthin senden. Wir wünschen dem Kriegsfrauentag Mitteldeutschlands einen ebenso glänzenden Verlauf wie der norddeutsche Frauentag vor einigen Monaten ihn aufweisen konnte.

Personalien. Oberleutnant Dr. Voß wurde zum Geheimen Sanitätsrat ernannt.

Das Fußbodendlen muß unterbleiben. Nach § 2 der Bundesratsbestimmungen vom 29. April ist die Verwendung von Del zum Decken der Fußböden verboten. Bei Zuwiderhandlungen ist Haft oder Geldstrafe bis 150 M angedroht.

Provinzielles.

Kriegsauszeichnungen.

* Girard, 25. Mai. Dem Hülfsier Rosp. Schaal von der 2. Komp. des 80. Inf.-Regts. wurde das Eisene Kreuz zweiter Klasse verliehen. Leider mußte ihm infolge schwerer Verwundungen das linke Bein amputiert werden.

* Diez, 26. Mai. Der gestern gemeldete Leichenfund hat seine Aufklärung gefunden. Es handelt sich um die Leiche des 48 Jahre alten Landwirts Heinrich Wengel aus Nordorf, der am 8. Mai bei Dransfeld ins Wasser gegangen war.

* Montabaur, 25. Mai. Herr Gymnasialoberlehrer J. F. Hof von hier ist zum Leutnant befördert worden.

* Vorchheim, 25. Mai. Die Weinbersteigerung des hiesigen Weinvereins, welche am 27. ds. Mts. stattfand, ist die einzige Frühjahrsweinbersteigerung im Rheingau und benachbarter Gebiete. Die Weinberge sind der Zeit entsprechend im Wachstum vorangeschritten. Leider werden bereits zahlreiche Reben des Sehwurms beobachtet. Da dem Weinbau infolge des Krieges viele Arbeitskräfte entzogen sind, wird die Befämpfung der Rebstöcke Schwierigkeiten bereiten.

* Vorchheim a. Rh., 25. Mai. Der gegenwärtige Stand der Weinberge wird im allgemeinen zufriedenstellend beurteilt. Die Reben sind durchweg prächtig ausgebrochen und die zahlreich vorhandenen Geseine berechnen zu guten Hoffnungen. Mit den Weinbergsarbeiten ist man auf dem laufenden. Im freiburgischen Weingebiet hat sich die Nachfrage in den letzten Wochen etwas lebhafter gestaltet. Besonders begehrt ist der 1914er, aber auch Weine älterer Jahrgänge sind wieder mehr gefragt. Mit Interesse sieht man der am 27. Mai er. stattfindenden Weinbersteigerung des hiesigen Weinvereins, der einzigen in dieser Gegend im Rheingau, entgegen, die reiche Auswahl in 1912er und 1914er Weinen bietet.

* Nideisheim, 25. Mai. Ein größerer Waldbrand entstand heute nachmittag auf dem Niederwalde nördlich von Nideisheim. Der Brand brach in einem Tannenbestand aus und verbreitete sich mit großer Schnelligkeit. Bis zum Abend war man des Feuers noch nicht Herr geworden. Die Schuld an dem Brande dürfte Blügel-Ausflüchter tragen, die adaltes Nadeln- oder Zigarettenstummel im Walde weggeworfen.

* Kloster Tiefental (Rheingau), 25. Mai. Gestern Dienstag den 25. ds. Mts. abends 9 1/2 Uhr starb hier Herr Herr Peter Dausenau im 64. Lebensjahre. Die Beerdigung findet statt am Freitag, 28. Mai, morgens 10 Uhr, in Reudorf (Rheingau).

* Hungen, 25. Mai. Der Kreisauschuss des Kreises Hungen beschloß, den Vätern und Gendarmen für die am 1. Juni bei ihnen noch vorhandenen Vorräte an Roggenmehl, das sie zu dem bisherigen Preise von 40 Mark für den Doppelzentner kaufen, den jetzt eingetretenen Preisunterchied von 2 Mark den Doppelzentner zurückzahlen. Das Roggenmehl kostet jetzt im Doppelzentner 38 Mark. Der Restpreis wurde vom Kreisauschuss mit 65 Pfennig für 35 Pfund Brot Trogengewicht festgesetzt. Die Preise treten am 1. Juni in Kraft.

* Frankfurt, 25. Mai. Nach dem Vorbild anderer Städte hat Frankfurt nun auch seinen „Adler in Eisen“. Auf dem Schillerplatz erhebt sich seit vorgestern der 25 Meter hohe Goldadler und wartet, daß ihn die gebefehlende Bevölkerung mit einem Regelpanzer überzieht. Der Reinertrag fließt dem „Adler“ für kriegerisch-gegangene Deutsche zu. Die Schutzbehörde über das löbliche Unternehmen übernahm die Prinzessin Friedrich Karl von Hessen.

* Bad Homburg, 24. Mai. In Nieder-Eschbach brannte gestern eine Schlächtereier nieder, wobei für ungefähr 30 000 Mark Fleisch verdorben worden sein soll.

* Höchst, 24. Mai. An Stelle des aus Gesundheitsgründen freiwillig aus dem Kreisausschuss ausgeschiedenen Herrn Gustav Dienbach wählten die hiesigen Ratsmitglieder in gemeinschaftlicher Sitzung Herrn Stadtrat Schödt zum Kreisabgeordneten.

* Frankfurt, 25. Mai. Eine gewaltige Feuersbrunst öferte am Freitagsonntag die Wurst- und Fleischwarenfabrik von Hdt im Stadtteil Bonames ein. Der Brand entstand in einer Kasserolle und verbreitete sich, da er an den gemauerten Vorräten reiche Nahrung fand, bald über die ganze Fabrik. Die Feuerwehr konnte sich wegen des herrschenden Wassermangels nur auf die Erhaltung der Nachbargebäude und des Wohnhauses beschränken. Der Schaden ist sehr bedeutend; er wird auf etwa 150 000 Mark geschätzt.

* Frankfurt, 25. Mai. Drei jugendliche Radfahrer verletzten gestern Abend auf der Gomburger Landstraße die Weite der Straßenbahn vor dem nahenden Gomburger Juge zu überfahren. Zweien gelang das Wagnis; der dritte, der Postkoffer Karl Krümer wurde dagegen von dem Motorwagen erfasst, überfahren und gräßlich zerquetscht, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Der Unfall hatte eine längere Verkehrsstörung zur Folge.

* Bannau, 25. Mai. Zur Versorgung der Familien, die ein Einkommen von weniger als 3000 Mark haben, mit billigen Erbsen und Bohnen führte die Stadt Hülfsfruchtmarken ein. Diese berechnen sich zur Abholung von außerordentlich billigen von der Stadt beschafften Hülsenfrüchten.

Kirchliches.

* Limburg, 25. Mai. Der Krieg hat bei vielen, welche in friedlichen Zeiten sich gerne an der seit mehr als zwei Jahrhunderten von Tausenden alljährlich besuchten Prozession nach Wallbörn im Boden beteiligen, Bedenken hervorgerufen, ob die im die Zeit des Kronleuchnamisches dorthin

gehenden Wallfahrten auch in diesem Jahre stattfinden würden. Diese Bedenken erfuhren noch durch den Umstand besondere Nahrung, daß die erzbischöfliche Behörde in Freiburg wegen des von französischen Fliegern wiederholt gegen Freiburg und andere offene Städte, wie Schlettstadt, Albern und Birsach geübten Bombenwerfens die Prozessionen außerhalb der Städte im Grenzgebiet gegen Frankreich verboten hat. Allein Wallbörn liegt weit von diesem Grenzgebiet weg in der Tauberggegend, und darum werden die Wallfahrten dort auch in diesem Jahre, wie immer, in der Zeit vom Dreifaltigkeitssonntag bis zum vierten Sonntag nach Pfingsten, 20. Juni, ihren gewohnten Gang nehmen. Die Kriegsnot fordert ohnehin mit besonderem Nachdruck zum Gebet für unser Vaterland, für dessen kämpfende und bereits gefallene Söhne auf und ruft viele zu gemeinsamem Gebete an liebe Stadtnote auf. Von hier wird die Prozession am nächsten Sonntag nach der 8 Uhr Messe abgehen, den Hinfahrt nach Wallbörn, wo sie am Vorabend des Fronleichnamfestes ankommt, zu Fuß machen und am Tage nach dem Feste mit der Eisenbahn hierher zurückkehren.

Italien und der Vatikan.

* Rom, 25. Mai. (Str. Jett.) Die „Tribuna“ bestätigt, daß Artikel 11 des Garantiefestes in lokaler Weise auf die österreichisch-ungarischen und deutschen Diplomaten beim Vatikan in Anwendung gebracht wurde, so daß die Abreise der Völkischer Deutschlands u. Österreich-Ungarns beim Heiligen Stuhl, die am Montag Abend stattgefunden haben dürfte, ganz aus freien Stücken erfolgte. Alle Garantien für den Heiligen Stuhl einschließlich der Gewährung des Geheimnisses in der Post- und Telegraphenverbindung des Vatikans werden respektiert werden.

Vermischtes.

Kandwörter.

* Lampertheim b. Worms, 25. Mai. Eine große Wirtshaus hat sich hier abgepflegt. In der Nähe des neuen Krankenhauses fand man in den ersten Morgenstunden zwischen 4 und 5 Uhr die 56 Jahre alte alleinstehende Witwe Fredert geb. Wälsch mit gespaltenem Schädel tot auf. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß ein Raubmord vorliegt. Von dem Täter hat man bis jetzt keine Spur.

Eingefandt.

(Unter dieser Rubrik kommen Zuschriften aus dem Publikum, die hinreichend allgemeines Interesse haben u. sachlich gehalten sind, zur Veröffentlichung.)

* Limburg, 25. Mai. Da die hiesige Kreisverwaltung anscheinend nicht zu bewegen ist, das Roggenmehl billiger abzugeben, muß endlich einmal dieser Jedermann angehende Punkt öffentlich erörtert werden.

Bei dem jetzt von der Kreisverwaltung gezahlten Roggenpreis, mit dem der Landwirt mehr als aufstehen sein kann, kosten den Kreis die 100 Kilo Roggenmehl (Mahllohn, Frucht, Kosten der Getreideverteilung und Sackverlust mit eingerechnet) nicht ganz 32 M. Bezahlen aber müssen die Käufer dafür 40 Mark und den Fuhrlohn. Der Kreis bemüht also den Umstand, daß die Konsumierung ausgeschlossen ist, dazu, einen ganz exorbitanten Nutzen einzufahren und trifft damit am härtesten die kinderreichen, minder bemittelten Familien, deren Väter fürs Vaterland im Felde stehen!

Auf den Preis von 4 M. — kommen noch die Unkosten für Büro und die Vergütung der gelagerten Vorräte, das wird aber alles mit 1 Mark pro 100 Kilo mehr als reichlich gedeckt. Wenn nun wirklich auf ein Minimum darauf gedrückt werden soll, daß der Kreis bei der Brotverfertigung für die Einwohner nur ja keinen Pfennig drauflegt, und es würde noch eine weitere Mark draufgeschlagen für etwaige Verluste, an die heute noch kein Mensch denkt, so käme ein Bruttoertrag pro 100 Kilo von 2 Mark heraus, mit dem sonst jeder Reihändler sehr gern zufrieden ist, obwohl er dabei auch noch das Risiko der Kreditverwahrung trägt, was beim Kreis verfehlt, da er nur gegen Bar verkauft.

Daß die Kriegsgeldverteilung auch nicht billiger ist und daß in einigen Kreisen sogar noch mehr gezahlt wird, sollte uns hier, wo wir den Preis bestimmen können, nicht abhalten, den Vorteil der außerordentlich günstigen Umstände, in denen sich unser Kreis befindet, den Bewohnern in Form billiger Brotpreise zu kommen zu lassen. Man komme nicht mit der Begründung, daß der außerordentlich hohe Nutzen in einen Fond fließt, der doch auch in irgend einer Form den Kreismitgliedern zu Gute kommt. Braucht der Kreis mehr Geld, so steht ihm jederzeit der Weg der Erhöhung der Kreissteuern offen. Das trifft dann in der Hauptsache die wohlhabenden Leute und zwar im Verhältnis ihres Einkommens, während zu einem Fond aus Wohlgefallen nur nach dem Verhältnis der Kinderzahl beigeheuert wird, auch von den Allerärmsten. Im Anfang war ein höherer Preis eher gerechtfertigt, da bei der Beislagnahme der Mehlvorräte auch noch Mehl zu höheren Preisen übernommen wurde, das ist aber sicher schon im Monat März mehr als ausgeglichen worden.

Wird das Mehl zu 33 oder 34 Mark an die Bäcker abgegeben, so hat der Kreis Selbstkosten und Risiko überreichlich gedeckt und die Bäcker können bei gleichem Nutzen wie früher das 4 Pf. Brot zu 10 Pf. billiger verkaufen.

Die Getreide- und Mehlversorgung in unserem Kreis ist sonst tadellos geregelt und verdient alle Anerkennung, mögen sich die Herren vom Kreis aus, der den Preis festsetzt, auch von sozialen Rücksichten leiten lassen. Gegenwärtig kann eine Behörde gar nicht wirken, als wenn sie in teuren Zeiten für billigeres Brot sorgt.

Der Weltkrieg.

Eine amerikanische Note an China und Japan.

WB. London, 25. Mai. Reuter meldet aus Peking: Die Vereinigten Staaten haben hier eine Note überreichen lassen, in der es heißt, Amerika könne kein Abkommen zwischen China u. Japan anerkennen, das die Vertragsrechte der Vereinigten Staaten und ihrer Bürger in China, die politische und territoriale Integrität Chinas oder die Politik der offenen Tür verletz. Eine gleichlautende Note ist Japan überreicht worden.

legitimität Chinas oder die Politik der offenen Tür verletz. Eine gleichlautende Note ist Japan überreicht worden.

Vom italienischen Kriegsschauplatz.

WB. Berlin, 26. Mai. (Drahtbericht.) Nach der Post, Jg. wird englischen Blättern gemeldet, daß starke österreichische Streitkräfte im Grenzgebiet des Trentino zusammengezogen seien, wo sie starke Laufgräben inne hätten. Die feindliche Hauptmacht befindet sich 1-2 Meilen gegenüber den Österreichern.

Fürst Bülow in Chiasio.

Von der italienischen Grenze, 25. Mai. (Str. Jett.) Bülow's Entzug lief um 10 Uhr 15 Min. in Chiasio ein. Der Fürst und die Fürstin verließen auf einige Minuten den Zug und unterhielten sich mit den erschienenen Deutschen, unter denen sich der Konful Franz von Lugano und eine Gruppe von Journalisten befanden. Nachdem die Maschine gewechselt war, rollte der Zug nordwärts.

Der König geht zur Front.

Rom, 25. Mai. (Str. Jett.) Der König von Italien wird persönlich dem Feldzuge im Großen Hauptquartier beizutreten. Es sind bereits viele Koffer und Kisten des königlichen Haushalts nach dem Bahnhof gebracht worden.

Auszeichnung des Generals v. Emmich.

WB. Hannover, 25. Mai. Der Kaiser verlieh General v. Emmich in Anerkennung seiner Verdienste auf dem galizischen Kriegsschauplatz das Eichenlaub zu dem bei Rattich erworbenen Orden „Pour le mérite“.

Der Kampf um Przemyśl.

WB. Berlin 26. Mai. (Drahtbericht.) Das Berl. Tageblatt läßt sich aus Esperis melden: Die verbündeten deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen drängen trotz der neu in den Kampf gebrachten Verstärkungen der Russen den Feind Schritt für Schritt zurück. Besonders bei den Kämpfen um Suciel, um das unsere Truppen schwer kämpfen mußten, sind die Verluste der Russen sehr groß. Die Verzweiflungsdurchbrüche der Russen, ihre Stellungen zu behaupten, ungeheuer. Schließlich Przemyśl in der Richtung Balice und Stoeberziele erreichten unsere Truppen schon die zweigleisige Bahnstrecke, die Przemyśl mit Lemberg verbindet.

Englische Verluste.

WB. London, 26. Mai. (Drahtbericht.) Die neueste Verlustliste weist die Namen von 176 Offizieren und 1500 Mann auf.

Amerikanischer Protest gegen England.

WB. London, 26. Mai. (Drahtbericht.) Vorning Post meldet aus Washington: Die Vertreter des Fleisch-Trusts befinden sich hier, um bei dem Präsidenten des Staatsdepartements wegen des ungesunden Aufhaltens ihrer Ladungen durch die englische Regierung vorstellig zu werden. Für neutrale Staaten bestimmte Ladungen im Werte von 5 Millionen Pfund Sterling sind durch britische Kreuzer beschlagnahmt worden und nach britischen Häfen gebracht worden. Die Vertreter des Fleisch-Trusts erklären, daß sie England boykottieren und kein Fleisch mehr aus Südamerika, dessen Ausfuhr der Trust kontrolliert, nach England ausführen, wenn England nicht die Durchfuhr nach neutralen Ländern zuläßt.

Handelsnachrichten.

Wochenmarktpreise zu Limburg.

am 25. Mai 1915.

Butter p. St. 1.45 - 0.00. Eier 2 St. 21 - 0 Pf. Hühnerfleisch 1.00 - 0.00. Gänsefleisch 1.00 - 0.00. Schweinefleisch 1.00 - 0.00. Rindfleisch 1.00 - 0.00. Kalbfleisch 1.00 - 0.00. Lammfleisch 1.00 - 0.00. Ferkelfleisch 1.00 - 0.00. Wildfleisch 1.00 - 0.00. Fisch 1.00 - 0.00. Gemüse 1.00 - 0.00. Obst 1.00 - 0.00. Getreide 1.00 - 0.00. Mehl 1.00 - 0.00. Backwaren 1.00 - 0.00. Getränke 1.00 - 0.00. Sonstiges 1.00 - 0.00.

* Frankfurt, 25. Mai. Militärische Notierung am Schlachtfeld. Auftrieb: 177 Ochsen, 62 Kühe, 1105 Ferkel und Lämmer, 150 Kälber, — Schafe und Hammel, 945 Schweine.

Der Zentner.	Belohnung gemischt	Schlacht gewicht
Ochsen:		
Schlachtfleisch, ausgewaschene, höchst. Schlachtwert, höchstens 4-7 Jahre alt	65-74	130-138
Junge fleischige nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene	60-64	120-125
Mäßig genährte junge, gut genährte ältere	—	—
Kühe:		
Schlachtfleisch, ausgewaschene, höchsten Schlachtwert	60-64	120-125
Schlachtfleisch, jüngerer	55-59	105-118
Ferkel und Lämmer:		
Schlachtfleisch, ausgewaschene Ferkel höchsten Schlachtwert	61-66	110-120
Schlachtfleisch, ausgewaschene Lämmer höchsten Schlachtwert bis zu 7 Jahren	58-61	100-115
Keine ausgewaschene Ferkel und Lämmer gut entwickelte jüngere Ferkel und Lämmer	49-58	91-112
Mäßig genährte Ferkel und Lämmer	41-48	82-95
Schafe:		
Toppschäfer, fleischigste Schafe	—	—
Feinste Wollschäfer	—	—
Mittlere Schafe und fleischigste Schafe	80-84	133-140
Geringere Schafe und gute Wollschäfer	75-80	125-138
Schweine:		
Schlachtfleisch, über 2 Jhr. Lebensgewicht	118-128	140-150
Schlachtfleisch, bis zu 2 Jhr. Lebensgewicht	118-128	140-150

Wahl Erzeugnisse in mehrere Verwaltungen.

* Berlin, 24. Mai. (Str. Bl.) Der Grubenverband der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser“ in Hamborn, der Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft für Hüttenbetrieb in Duisburg-Weiderich und das Stahlwerk Thyssen A.G. in Gelsenkirchen, haben auf Wunsch der Besitzer dieser Unternehmungen den Reichslagsabg. Erberter förmlich.

Wetterbericht für Donnerstag 27. Mai. Noch trocken und meist heiter bei östlichem Wind, tagsüber warm.

Todes- + Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittags 2 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten unvergesslichen Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Jakob Leber

Kriegsveteran von 1870/71,

nach langer, mit christlicher Geduld ertragener Krankheit, wiederholt versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im 66. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Maria Leber geb. Abel u. Kinder.

Niedertiefenbach, Obertiefenbach, Behren, den 25. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Mai morgens 10 Uhr, danach folgt das Traueramt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 6 der Polizeiverordnung betr. das Baden in der Lahn vom 25. Juli 1914, wird die Badezeit für die Badeanstalt des Schlosses Josef Hartmann hiermit für die nachstehend aufgeführten Zeiten wie folgt festgesetzt:

A. An Wochentagen.

Für den Monat Mai 1915, von 6 Uhr vormittags bis 8 1/2 Uhr nachmittags.

Für die Monate Juni und Juli 1915, von 6 Uhr vormittags bis 9 1/2 Uhr nachmittags.

Für den Monat August 1915, von 6 Uhr vormittags bis 8 1/2 Uhr nachmittags.

Für den Monat September 1915, von 7 Uhr vormittags bis 7 1/2 Uhr nachmittags.

B. An Sonntagen.

Für die sämtlichen Sonn- und Feiertage der vorbezeichneten Monate von 7 bis 12 Uhr mittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags.

Bei dieser Gelegenheit mache ich besonders erneut auf die Bestimmungen der oben bezeichneten Polizeiverordnung aufmerksam.

Hiernach ist das Durchlaufen im Badehof ausserhalb der inneren Räume der Badeanstalt, namentlich auf den entlang der Lahn führenden Wegen, Bänken usw. verboten.

Den Freischwimmern und Freibadenden ist es untersagt, über die Grenzzeichen hinaus zu schwimmen und zu baden. Ebenso ist das Ansetzen dieser Grenzzeichen und das Turnen an denselben verboten.

Während der Badezeit ist das Rahnfahren zu Vergnügungs- und Sportzwecken entlang der Badeanstalt und 100 Meter oberhalb derselben nur auf der für den Bootsverkehr gekennzeichneten Flussstrecke gestattet.

In der freien Lahn darf innerhalb des Bezirks der Stadt Limburg nur von der zugelassenen Badeanstalt aus gebadet werden.

Limburg, den 25. Mai 1915.

Die Polizei-Verwaltung:

Geier.

Die Bade- und Schwimmhalle Limburg

ist von heute ab, täglich von 7 Uhr geöffnet.

Zutritts- und Abonnementkarten sind an der Anstalt selbst erhältlich.

Limburg, den 25. Mai 1915.

Jon. Hartmann, Besitzer.

Bilanzen vom 31. Dezember 1914.

Aktiva.

	Mark	
Kassenbestand	1.181,74	
Darlehen an Mitglieder	63.011,00	
Rückstellungen	8.978,66	
Bausparhaben in Deposits	26.086,05	
Guthaben in laufender Rechnung bei Mitgliedern	1.139,92	
Zinsenreste	222,70	
Einkaufspreise	1.288,64	
Mobilienwert	200,00	
Summa Mark	97.001,71	

Passiva.

	Mark	
Geschäftsguthaben der Genossen	810,00	
Spargelagen	89.893,14	
Referenzfonds	6.086,21	
Reingewinn	262,36	
Summa Mark	97.001,71	

Mitgliederbewegung:

Stand Ende 1913

Zugang in 1914

Abgang in 1914

Stand Ende 1914

89

1

90

81 Mitglieder.

Niederhadamar, 25. Mai 1915.

Niederhadamarer Darlehnsstellen-Verein.

G. S. u. u. S.

Der Vorstand:

Johann Aug. Schuy. Konrad Geibel. Georg Michel.

Verloren:

Am Sonntag ein Schwarz-Teufelchen von Dierckstrasse bis Bahnhof. Abzugeben b. Frau Hauptm. Krey, Dierckstr. 92.

Lehrmädchen

für Colonialwaren mit guter Schulbildung gesucht. 6658 Kölner-Consum-Gesellschaft Limburg, Obere Grabenstr. 23.

Dienstmädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. 6659 Schlosshof Hadamar.

Ein Mädchen

für mittags zum Zwiebackpachen gesucht. 6667 Ph. Dohsy.

Mädchen

für Hausarbeit und Milchtragen gesucht. 6670 Fischer, Schlosshof, Hadamar.

3-Zimmerwohnung

mit Manfard, elektr. Licht etc., für dauernd ab 1. Juli zu mieten gesucht.

Offerten unter S. 786 an die Expedition dieses Blattes.

Ländliches Mädchen, welches schon in ordentlichem Hause war, für Haushalt u. Kinder gesucht. Zu erfragen Expedition. 6666

Ein Krieger, dessen Frau gestorben, sucht seinen Haushalt, Kinder und u. Landwirtschaft unverändert. Suche daher eine einfache, kath. Person v. 30 bis 40 Jahren, (Witwe u. ausgetrennt) als Haushälterin, welche Liebe zu Kinder hat, und Kenntnis in landw. Arbeiten erfährt. Lohn nach Vereinbarung. Gest. Offerten unter 6672 an die Exped.

Jungen, kräftiger

Hausbursche

per sofort gesucht. 789

Frau Nehren.

Statt besonderer Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittags 7 Uhr meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder und Onkel, Herrn

Karl Muth

Landmann und Schreinermeister

nach längerem Leiden und doch unerwartet im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Frau Margaretha Muth geb. Wies.

Theresia Muth.

Wilhelm Muth, Schreinermeister.

Anna Fliegel geb. Muth.

Josef Fliegel, Bürgermeister und Enkel.

Dieltkirchen, den 25. Mai 1915.

Die Beerdigung findet Freitag, den 28. Mai, vormittags

8 1/2 Uhr statt.

12. Ziehung 5. Klasse 5. Preussisch-Süddeutsche

(231. Königlich Preussische) Klassen-Lotterie

Ziehung vom 21. Mai 1915, vormittags.

Auf jede gewogene Nummer darf zwei gleich hohe Gewinne gefallt, und zwar je einer auf die Losnummer und den letzten Ziffern der Ziehung.

Nur die Gewinne über 10 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.

(Oben Gewinne.) (Nachdruck verboten.)

154 26 409 515 28 705 92 925 1300 92 285 90 445 (3000)

543 79 2065 81 (5000) 229 22 85 977 812 72 715 3205 229 (5000)

568 725 4107 230 54 869 922 41 87 5000 89 (10000) 64 115 (3000)

27 88 (10000) 289 264 80 98 725 45 5154 300 450 544 (10000) 88

84 (5000) 707 78 510 7664 34 78 321 222 581 997 726 516 921 2200

610 16 25 83 903 906 12 9185 (3000) 97 309 877 708

10130 336 330 14 454 851 775 86 519 11861 87 88 251 454

520 30 809 17 950 86 12777 815 (10000) 125 986 400 580 402 905

14778 632 42 68 54 607 (5000) 204 881 15289 86 403 (5000) 833

237 16300 46 461 543 (5000) 849 850 510 17813 86 (10000) 136 018

20 24 87 479 575 643 800 82 83 18180 940 (3000) 874 705 14

818 202 10289 830 450 54 854

20130 50 223 90 305 475 529 708 841 82 21003 136 418 (1000)

23 70 515 35 723 (10000) 86 (10000) 82 926 22007 107 803 518 90 90

739 601 23470 979 81 958 89 24111 415 90 81 882 824 25313

390 419 781 95 84 607 (5000) 204 881 15289 86 403 (5000) 833

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

449 681 874 (5000) 23069 (10000) 300 300 640 847 71 135 85 902

81 23043 824 81 681 717 84 77 (5000) 877 (5000)

30038 45 105 72 236 42 321 429 524 81 877 808 31130 280 90

859 (10000) 640 772 882 982 (5000) 32027 441 99 307 78 34335 832 (5000)

26 (5000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

449 681 874 (5000) 23069 (10000) 300 300 640 847 71 135 85 902

81 23043 824 81 681 717 84 77 (5000) 877 (5000)

30038 45 105 72 236 42 321 429 524 81 877 808 31130 280 90

859 (10000) 640 772 882 982 (5000) 32027 441 99 307 78 34335 832 (5000)

26 (5000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

449 681 874 (5000) 23069 (10000) 300 300 640 847 71 135 85 902

81 23043 824 81 681 717 84 77 (5000) 877 (5000)

30038 45 105 72 236 42 321 429 524 81 877 808 31130 280 90

859 (10000) 640 772 882 982 (5000) 32027 441 99 307 78 34335 832 (5000)

26 (5000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

449 681 874 (5000) 23069 (10000) 300 300 640 847 71 135 85 902

81 23043 824 81 681 717 84 77 (5000) 877 (5000)

30038 45 105 72 236 42 321 429 524 81 877 808 31130 280 90

859 (10000) 640 772 882 982 (5000) 32027 441 99 307 78 34335 832 (5000)

26 (5000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

449 681 874 (5000) 23069 (10000) 300 300 640 847 71 135 85 902

81 23043 824 81 681 717 84 77 (5000) 877 (5000)

30038 45 105 72 236 42 321 429 524 81 877 808 31130 280 90

859 (10000) 640 772 882 982 (5000) 32027 441 99 307 78 34335 832 (5000)

26 (5000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

449 681 874 (5000) 23069 (10000) 300 300 640 847 71 135 85 902

81 23043 824 81 681 717 84 77 (5000) 877 (5000)

30038 45 105 72 236 42 321 429 524 81 877 808 31130 280 90

859 (10000) 640 772 882 982 (5000) 32027 441 99 307 78 34335 832 (5000)

26 (5000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

449 681 874 (5000) 23069 (10000) 300 300 640 847 71 135 85 902

81 23043 824 81 681 717 84 77 (5000) 877 (5000)

30038 45 105 72 236 42 321 429 524 81 877 808 31130 280 90

859 (10000) 640 772 882 982 (5000) 32027 441 99 307 78 34335 832 (5000)

26 (5000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

449 681 874 (5000) 23069 (10000) 300 300 640 847 71 135 85 902

81 23043 824 81 681 717 84 77 (5000) 877 (5000)

30038 45 105 72 236 42 321 429 524 81 877 808 31130 280 90

859 (10000) 640 772 882 982 (5000) 32027 441 99 307 78 34335 832 (5000)

26 (5000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

449 681 874 (5000) 23069 (10000) 300 300 640 847 71 135 85 902

81 23043 824 81 681 717 84 77 (5000) 877 (5000)

30038 45 105 72 236 42 321 429 524 81 877 808 31130 280 90

859 (10000) 640 772 882 982 (5000) 32027 441 99 307 78 34335 832 (5000)

26 (5000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

826 141 (10000) 23154 (5000) 242 (10000) 209 78 604 87 34335 832 (5000)

Räumungs-Verkauf

Damen-Konfektion:

Kostümen — Mäntel

Röcke billigst.

Hch. Fachinger.

6674

Dr. Dralle's
Birkenwasser
verhindert Schuppenbildung und Haarausfall.
Generaldepot für Limburg und Umgebung:
Parfümerie
Jos. Müller, Limburg.

Begen Einderufung
ein schweres
Arbeitspferd
zu verkaufen.
Ferd. Orth, Friedhofen.

Ein tüchtiger
Schlosser
gesucht. 6641
August Kern,
Mechanische Werkstätte,
Limburg.

Arbeiter,
der auch mit Fuhrwerk umgehen kann, gesucht. 778
Münz & Brühl,
Limburg.

Ein junger
Bädergehilfe
gesucht. 6645
Ph. Dohsy.

Tücht. Maurer,
Bau- u.
Erdarbeiter
sofort gesucht. Meldungen bei
Bonhagen & Schenk,
6620 Baugewerk,
Siegburg, Rhld.

Maurer Erdarbeiter,
und Betonarbeiter
werden noch für meine Baustellen in Biffen und hier gegen hohen Lohn eingestellt.
Josef Hahmann,
Baugewerk, 6629
Kittentirchen (Wetterwald).

Einige Zimmerleute
oder Schreiner
per sofort gesucht. 6614
Georg Hreser Nachf.

Büro-
gehilfen
wird im Maschinenfabrik und Stenographieren bewandert ist. Gest. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter Nr. 6601 an d. Bl.

Suche Submerl
für 8